

DOMFARRBRIEF LINZ

Mut

© Mariendom Linz / FlightKinetic Portugal



Seite 4-5
Beauftragung des
Seelsorgeteams

Seite 9
Ein klangvoller Abschied
des Domorganisten

Seite 15
Kinderseite
Mutig sein und stark



Wir sind für Sie da!

Inhalte

Pfarrbüro

Herrenstraße 26

4020 Linz

0732 777885

dompfarre@dioezese-linz.at

www.dioezese-linz.at/

dompfarre

Mo bis Fr 9:00 – 11:00 Uhr

*Achtung Änderung:
Nicht mehr geöffnet*

an Dienstagen 17:00 – 19:00 Uhr

Pfarrsekretärin

Andrea Krajina



Kommunion zu Hause

Wenn Sie nicht mobil sind, bringen wir Ihnen die Kommunion gerne nach Hause.

Einmal im Monat besuchen Sie Frauen und Männer aus der Pfarre, um Ihnen die Eucharistie zu ermöglichen.

Melden Sie sich einfach im Pfarrbüro unter 0732 777885 oder schreiben Sie an dompfarre@dioezese-linz.at. Wir freuen uns, für Sie da zu sein!

Wir freuen uns über Ihren Druckkostenbeitrag!

Empfängerin: Dompfarre Linz

AT65 5400 0001 0062 0988

Gottesdienste Wochenübersicht

Samstag

18:15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag

9:00 Uhr während Schulzeit
Familiengottesdienst

10:00 Uhr Hochamt

11:30 Uhr Mittagsmesse

18:15 Uhr Sonntagsvesper

täglich

17:45 Uhr Rosenkranz

täglich außer Sonntag

18:15 Uhr Hl. Messe

Freitag

7:45 Uhr Laudes
während Schulzeit

2. Woche im Monat

18:15 Uhr Wort-Gottes-Feier
der Frauen
Do 10.07., Mi 13.08.,
Do 11.09.

Trauermauer in der Krypta

täglich 16:30 - 18:00 Uhr

Morgenmeditation

jeweils Donnerstag

6:15 - 7:00 Uhr

12. und 26.06.,

10. und 24.07.,

14. und 28.08.,

18.09.

Dienstagabend im Mariendom

19:30 Uhr



3 Editorial

Alois Mayer

4 Bereit für den Dienst

Beauftragungsfeier des
Seelsorgeteams

6 Termine

Gottesdienste im Mariendom

7 Weltkirche

Habemus Papam - Leo XIV.

8 Weltkirche

Papst Franziskus

9 Weltkirche

Heiliges Jahr - Pilger der
Hoffnung

10 Betrachtung

Ein Fenster der Hoffnung

11 Klangvoller Abschied

Domorganist Wolfgang
Kreuzhuber geht in Pension

12 Auferstehung

Peter Schwarzenbacher
Kommt her und esst!

13 Aus dem Leben der Pfarrgemeinde

Danke, Peter!

Teilen spendet Zukunft

Impressum und Offenlegung gemäß § 25 MedienG:

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Dompfarre Linz, Herrenstraße 26,
4020 Linz, vertreten durch KonsR Dr. Slawomir Dadas, Domrektor,
0732 777885, dompfarre@dioezese-linz.at, www.dioezese-linz.at/dompfarre

Unternehmensgegenstand: Römisch-katholische Pfarrgemeinde

Hersteller: Gutenberg-Werbering GmbH, Anastasius-Grün-Straße 6, 4020 Linz

Herstellungsort: Linz; Blattlinie: Kommunikations- und Informationsorgan der Dompfarre Linz

Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder Mediendiensten gehalten. Titelbild: © Mariendom Linz/FlightKinetic Portugal

Redaktionsteam: Slawomir Dadas, Stephan Haigermoser, Ulrike Kneidinger-Peherstorfer, Elfriede Koblmüller, Alois Mayer, Doris Nimmervoll, Brigitte Zierhut-Bösch; Lektorat: Christine Eckmair; Gestaltung: Stephan Haigermoser;

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: voraussichtlich 8. Juli 2025.



Katholische Kirche
in Oberösterreich





Pfingsten - Fest des MUTES

14 Bibel lesen ...
... in gerechter Sprache

14 Solidarität
mit den Ärmsten
in Palästina

15 Be-Geist-ert
Firmvorbereitung
mit Tiefe und Vielfalt

15 Mehr vom Leben
Junge Erwachsene
Ignatius auf der Spur

**16 Aus dem Leben der
Pfarrgemeinde**
CreativClub

17 Kinderseite
Mutig sein und stark

18 Interview
MUT ist ein Tunwort

**20 Am Domplatz
aufgeschnappt**
Ich war mutig

**22 Domcenter &
Mariendom**
Historisches Mosaik
in neuer Pracht

23 Ausblicke

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das Pfingstfest ist ein ganz besonderes Fest mit vielen faszinierenden Facetten. Pfingsten ermutigt einerseits zu einem neuen Miteinander und ist andererseits das Fest, das jeder und jedem einzelnen eine je einmalige Gottesbezie-

hung sowie Kraft und Perspektive für den Alltag ermöglicht, das im umfassenden Sinn empowered.

Pfingsten treibt die aus Angst eingeschlossenen Jünger hinaus zu den Menschen, den Auferstandenen zu verkünden. Pfingsten befreit von Angst, öffnet, zeigt neue Perspektiven, ermutigt. Wir sind heute mit vielen und rasanten Veränderungen und Herausforderungen konfrontiert, Krisen und Gefahren ängstigen viele, Entwicklungen machen Sorge.

Wozu verhilft hier ein Blick auf das Pfingstfest?

Ich greife die Gaben der Weisheit und Erkenntnis sowie die Gabe der Stärke heraus. Weisheit und Erkenntnis helfen, unsere Probleme gut einzuordnen, lassen nicht übersehen, was uns gegeben ist, was wir als selbstverständlich nehmen, was es aber nicht ist. Weisheit und Erkenntnis lassen erkennen, worauf es ankommt, was Zukunft hat, was dem Leben dient, ggf. auch über Umwege. Sie lassen erkennen, was leere Versprechen sind, verlockende Verheißungen oder schöne, einfache Antworten, die dann doch ins Leere führen oder gar zu großem Schaden. Weisheit und Erkenntnis geben den nötigen klaren Blick.



Alois Mayer,
Grundfunktionsverantwortlicher für Verkündigung

Die Gabe der Stärke gibt zu allem die nötige Kraft und den Mut, dem Erkannten auch zu folgen und es zu tun, auch gegen eigene und fremde Widerstände oder gar Bedrohungen.

In diesem Sinn wünsche ich ein gesegnetes Pfingstfest, verbunden mit der Einladung, die faszinierenden Facetten dieses Festes zu bedenken und ihnen Raum zu geben, sich vom Pfingstfest ermutigen zu lassen und mit der Kraft dieses Festes den Alltag zu gestalten.

Alois Mayer



Beauftragungsfeier des Seelsorgeteams

Bereit für den Dienst

Mit großer Freude versammelt sich die Pfarrgemeinde am 9. März 2025 um 10:00 Uhr im Linzer Mariendom. Der Gottesdienst steht im Zeichen eines besonderen Anlasses: Das neue Seelsorgeteam der Linzer Dompfarre wird offiziell beauftragt.

Feierlich wird das Ernennungsdekret verlesen – ein Akt, der die Bedeutung dieses Tages unterstreicht. In Vertretung von Bischof Manfred Scheuer richten Pfarrer Martin Füreder und Pastoralvorständin Monika Weilguni, beide Mitglieder des designierten Vorstands der Pfarre Linz-Mitte, die entscheidende Frage

an das neue Seelsorgeteam: „Seid ihr bereit?“ Ein klares und kraftvolles „Ja“ hallt durch den Dom – das Team bekennt sich zu seinem Dienst in der Gemeinschaft.

Ein berührender Moment entsteht, als die Mitglieder des Pfarrgemeinderates nach vorne treten. Sie begrüßen die neuen Seelsorgerinnen und Seelsorger mit einem symbolischen Handschlag – ein eindrucksvolles Zeichen für den gemeinsamen Aufbruch und das vertrauensvolle Miteinander in der Pfarre. Die Dommusik unter der Leitung

von Andreas Peterl verleiht der Feier mit ihrer musikalischen Begleitung eine festliche Atmosphäre.

Nach dem Gottesdienst ist niemand gleich wieder auf dem Sprung – im Gegenteil: Zur Agape sind alle in den Pfarrhof eingeladen. Bei Brot, Getränken und angeregten Gesprächen entstehen neue Kontakte und wird Gemeinschaft spürbar.

Großer Dank gilt den engagierten Helferinnen und Helfern, die diesen Festtag mitgestaltet haben!



© Franz Wurzingger

2



1

Der designierte Pfarrer Martin Füreder leitet gemeinsam mit der designierten Pastoralvorständin Monika Weilguni die feierliche Beauftragungsfeier im Mariendom.

2

Dem Seelsorgeteam wird die bischöfliche Beauftragungsurkunde überreicht. Im Bild: Alois Mayer (Verkündigung) und Christoph Niemand (Liturgie).

3

Slawomir Dadas ist als Pfarrprovisor Teil des Seelsorgeteams, Jakob Raschhofer übernimmt den Bereich Gemeinschaft.

4

Judith Hamberger begrüßt das Seelsorgeteam im Namen des Pfarrgemeinderates herzlich.

5

Die Verantwortung für Caritas liegt bei Alexander Niederwimmer (Bildmitte) und die für Finanzen der Pfarrgemeinde bei Hubert Müller (rechts im Bild).



© Franz Wurzingger

3



© Franz Wurzingger

4



© Franz Wurzingger

5



Gottesdienste im Mariendom

Der Terminüberblick gibt den Stand bei Drucklegung bekannt. Abweichungen sind möglich.

Bitte beachten Sie die Informationen in den Schaukästen und auf unserer Homepage: www.dioezese-linz.at/dompfarre

Freitag, 6. Juni 2025

18:15 Uhr Erwachsenenfirmung

Pfingsten

Samstag, 7. Juni 2025

18:15 Uhr Vorabendmesse LQ

Sonntag, 8. Juni 2025

10:00 Uhr Bischofshochamt mit Firmung
Gesänge zur Firmung

keine Messe um 11:30 Uhr

18:15 Uhr Vesper vom Pfingstsonntag

Pfingstmontag, 9. Juni 2025

10:00 Uhr Hochamt

15:00 Uhr Diakonenweihe

Dreifaltigkeitssonntag

Samstag, 14. Juni 2025

18:15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 15. Juni 2025

9:00 Uhr Kinder- und Familien- Wort-Gottes-Feier

10:00 Uhr Hochamt
Motetten zum Fest

11:30 Uhr Mittagsmesse

18:15 Uhr Sonntagsvesper

Hochfest des Leibes und

Blutes Christi -

Fronleichnam

Donnerstag, 19. Juni 2025

9:00 Uhr Hl. Messe zu Fronleichnam und Prozession

Gesänge für Gemeinde und Bläserquartett

11:30 Uhr Mittagsmesse

12. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 21. Juni 2025

18:15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 22. Juni 2025

9:00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10:00 Uhr Hochamt

Marco Enrico Bossi: Orgelwerke

11:30 Uhr Mittagsmesse

18:15 Uhr Sonntagsvesper

13. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 28. Juni 2025

10:00 Uhr Priesterweihe

18:15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 29. Juni 2025

9:00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10:00 Uhr Hochamt

Paul Huber:
Kleine deutsche Festmesse

11:30 Uhr Mittagsmesse

18:15 Uhr Sonntagsvesper

Mittwoch, 2. Juli 2025

19:30 Uhr Dankgottesdienst für den scheidenden Domorganisten Dr. Wolfgang Kreuzhuber mit Bischof Dr. Manfred Scheuer

14. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 5. Juli 2025

18:15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 6. Juli 2025

9:00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10:00 Uhr Hochamt

Wolfgang Amadeus Mozart:
Missa solemnis

11:30 Uhr Mittagsmesse

18:15 Uhr Sonntagsvesper

Mariä Himmelfahrt

Donnerstag, 14. August 2025

18:15 Uhr Vorabendmesse

Freitag, 15. August 2025

10:00 Uhr Hochamt

Wolfgang Amadeus Mozart:
Missa brevis in B-Dur

11:30 Uhr Mittagsmesse

23. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 6. September 2025

16:00 Uhr Vesper und Dankandacht zum Geburtstag von Bischof Dr. Manfred Scheuer

18:15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 7. September 2025

9:00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10:00 Uhr Hochamt

11:30 Uhr Mittagsmesse

18:15 Uhr Sonntagsvesper

24. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 13. September 2025

13:30 Uhr Hl. Messe Malteser Hospitaldienst

18:15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 14. September 2025

9:00 Uhr Kinder- und Familienmesse

10:00 Uhr Hochamt

Francesco Soriano:
Missa Nos autem gloriari

11:30 Uhr Mittagsmesse

18:15 Uhr Sonntagsvesper

Gottesdienste in den Sommerferien

Montag - Freitag

18:15 Uhr Abendmesse

Samstag

18:15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag

10:00 Uhr Hochamt

11:30 Uhr Mittagsmesse

18:15 Uhr Sonntagsvesper

HYPO OOE

So weit muss Bank gehen.





Annuntio vobis gaudium magnum: Habemus Papam ... Leo!

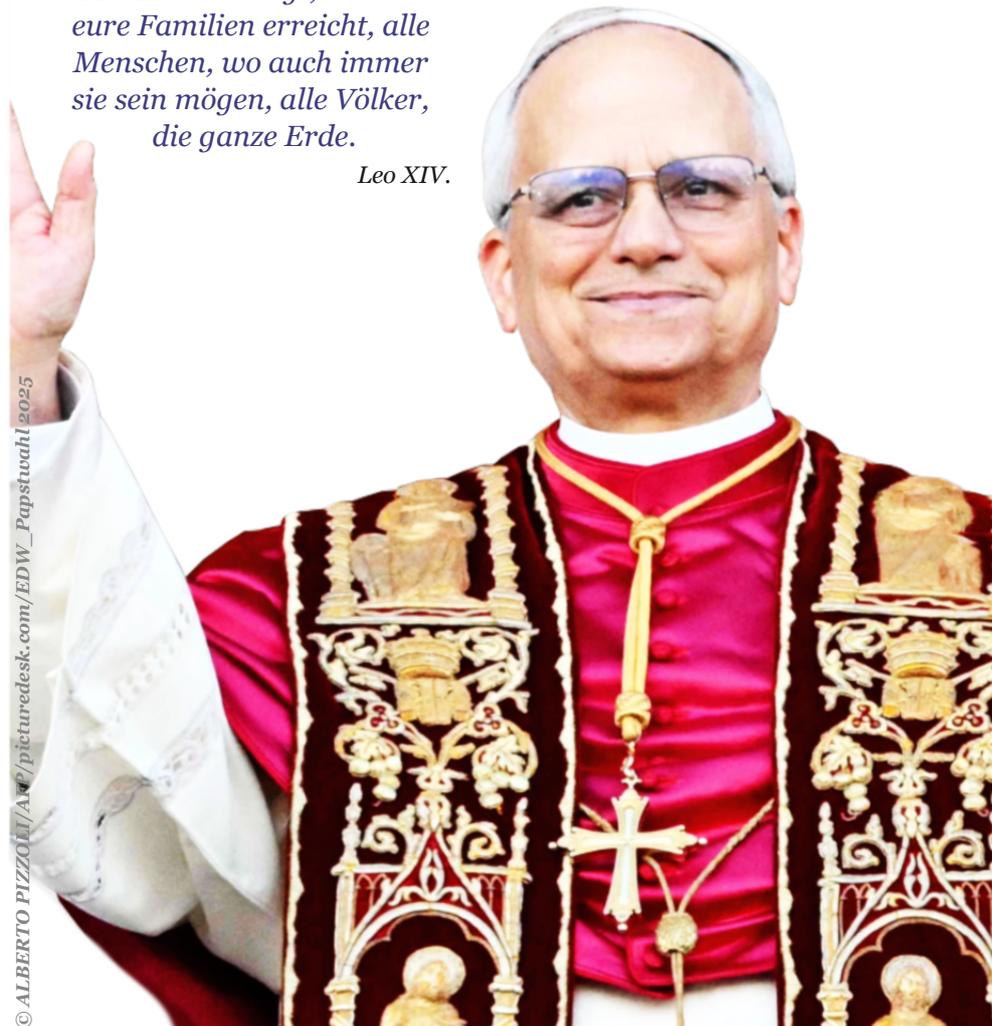
Ich verkünde euch eine große Freude: Wir haben einen Papst ... Leo!

Während der abschließenden Redaktionssitzung zu dieser Ausgabe des Dompfarrbriefs am späten Nachmittag des 8. Mai verkündete weißer Rauch, der aus dem berühmten Schornstein im Vatikan aufstieg, die erfolgreiche Wahl eines neuen Papstes. Bald darauf erlebten wir – wie so viele an den Fernsehgeräten zuhause – die feierliche Präsentation von Papst Leo XIV. durch den Kardinalprotodiakon: Ich verkünde euch eine große Freude: Habemus Papam!

In seiner Antrittsrede ließ der neue Papst Leo erkennen, dass er die Reformschritte seines Vorgängers fortführen werde. Tatsächlich hat seine Wahl bei den Gläubigen und der interessierten Weltbevölkerung Überraschung und Freude ausgelöst. Der gewählte Papstname, seine Erfahrung als Seelsorger und Bischof in Peru, seine Aufgaben im Augustinerorden und in den vatikanischen Behörden lassen vermuten, dass er – wie sein „Vorgänger-Leo“ im 19. Jahrhundert – auf die Herausforderungen der Zeit und einen „Geist der Neuerung“ (Rerum Novarum) setzen wird. Gott schenke ihm den MUT dazu.

*Friede sei mit euch allen!
Ich möchte, dass dieser
Friedensgruß in eure
Herzen eindringt, dass er
eure Familien erreicht, alle
Menschen, wo auch immer
sie sein mögen, alle Völker,
die ganze Erde.*

Leo XIV.



© ALBERTO PIZZOLI/ANSA/picturedesk.com/EDW_Papstwahl 2025

Papst Leo XIV., geboren als Robert Francis Prevost am 14. September 1955 in Chicago, wurde am 8. Mai 2025 zum 267. Papst der römisch-katholischen Kirche gewählt.

Mit der erstmaligen Wahl eines US-amerikanischen Papstes in der Geschichte der Kirche setzt das Kardinalskollegium wieder ein Zeichen für die weltweite Dimension des Papstamtes und die Weiterentwicklung der Kirche.



Franciscus

Mit Jorge Mario Bergoglio wurde 2013 erstmals ein Mann aus Lateinamerika und zugleich erstmals ein Jesuit zum Papst gewählt.

Seit dem 8. Jahrhundert war er auch der erste gebürtige Nichteuropäer in diesem Amt. Sein zwölfjähriges Pontifikat zeichnete sich durch den Einsatz für soziale Gerechtigkeit und Frieden aus. Er priorisierte Pastoral vor Dogmatik.

Mit der Kurienreform 2022 eröffnete er auch Laien und Frauen den Zugang zu hohen kirchlichen Ämtern.



Papst Franziskus, im schlichten weißen Gewand, lächelnd und den Menschen zugewandt - so wird er uns in Erinnerung bleiben.

Papst Franziskus - Impulse für eine barmherzige und offene Kirche

Papst Franziskus prägte die katholische Kirche mit einem neuen, hoffnungsvollen Ton. Seine Botschaft war klar: Die Kirche soll vor allem eine „Kirche der Armen“ sein – nah bei den Menschen, barmherzig und dienend. In seiner ersten großen Schrift *Evangelii Gaudium* rief er zu einer Kirche auf, die hinausgeht und den Menschen dort begegnet, wo sie leben.

Mit seiner Umwelt-Enzyklika *Laudato si'* erregte Franziskus weltweit Aufmerksamkeit. Er forderte ein Umdenken im Umgang mit der Natur und den Ressourcen.

Wichtige Zeichen setzte er im Dialog mit anderen Religionen – etwa durch das historische Treffen mit dem Großimam von Al-Azhar in Abu Dhabi. Dabei unterstrich er die gemeinsame Verantwortung aller Gläubigen für Frieden und Menschlichkeit.

Im Inneren der Kirche trieb

er Reformen voran – etwa eine stärkere Mitverantwortung der Ortskirchen, mehr Transparenz in der vatikanischen Verwaltung und neue rechtliche Grundlagen für den Umgang mit sexuellem Missbrauch.

Ein besonderes Anliegen war ihm der weltweite synodale Prozess: Gläubige auf allen Kontinenten sind eingeladen, miteinander zu hören, zu beraten und so gemeinsam die Kirche der Zukunft zu gestalten – im Geist des Evangeliums.





Heiliges Jahr - Pilger der Hoffnung

Heiliges Jahr, Pilger, Hoffnung – Worte, die uns seit Weihnachten 2024 beschäftigen sollten. Aber warum sollte dieses Jahr 2025 das Prädikat „Heiliges Jahr“ tragen? Sollte es besser sein als die vergangenen? Vielleicht frommer, friedlicher, gesünder, planbarer in der Politik und in der Gesellschaft?

Das Heilige Jahr, das alle 25 Jahre begangen wird, dient der Erneuerung des Glaubens und der Besinnung auf unsere christliche Berufung.

Mit dem Motto „Pilger der Hoffnung“ wollte der verstorbene Papst Franziskus zwei Akzente setzen. Zuerst machte er uns bewusst, dass wir eine Gemeinschaft auf dem Weg sind. Zum Christsein gehört die Bewegung auf Gott und auf die Menschen hin. Zu unserer Berufung gehört nicht, sich hier auf der Erde oder in den eigenen vier Wänden einzurichten und selbstzufrieden durch das Fenster des eigenen Lebens auf die anderen zu schauen, ohne von ihnen berührt zu werden, sondern sich ins Leben einzumischen, in Bewegung zu bleiben, immer wieder neue Wege zu Gott und zu den Mitmenschen zu suchen.

Auf der anderen Seite ist die Hoffnung eine der christlichen

Tugenden, und sie meint das Vertrauen, dass Gott meine Gegenwart und meine Zukunft trägt, dass er mir zu jeder Zeit – im Wohlstand, aber auch in Bedrängnis und in Not – zur Seite steht und mich auf den Wegen, die hoffentlich zum Heil führen, nicht alleine lässt.

Gerade in der Zeit des Individualismus, des populistischen Egoismus und der zerbröckelnden Gemeinschaften sollten wir diese frohe Botschaft überzeugt leben und zu den anderen tragen - als „Pilger der Hoffnung“.

Slawomir Dadas



**Slawomir Dadas,
Pfarrprovisor und Domrektor**





„Die Sendung des Heiligen Geistes“

Ein Fenster der Hoffnung



Im Hochschiff des Mariendoms befindet sich ein Glasfenster, das uns anlässlich des Pfingstfestes in besonderer Weise einlädt, die Botschaft dieses Festes mit neuen Augen und offenem Herzen zu betrachten. Das Fenster, das nach sorgfältiger und aufwändiger Restaurierung in neuem Glanz erstrahlt, zeigt die biblische Szene der Sendung des Heiligen Geistes aus der Apostelgeschichte: Im Abendmahlsaal sind die zwölf Apostel versammelt, nachdem Matthias an Judas' Stelle

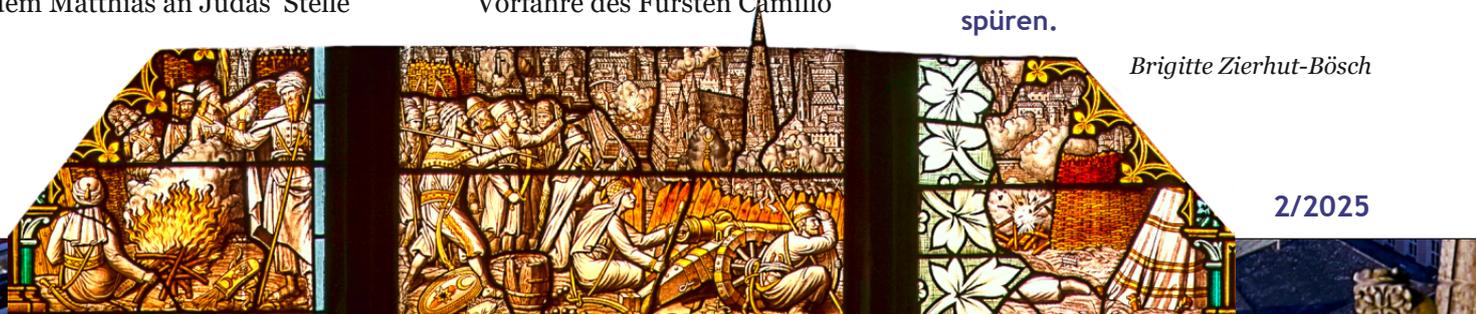
berufen wurde. In ihrer Mitte: Maria, die Mutter Jesu. Mit ausgebreiteten Armen erwarten sie die Herabkunft des Heiligen Geistes. Flammen züngeln bereits über ihren Häuptern – sichtbares Zeichen göttlicher Gegenwart, Kraft und Sendung.

Doch das Fenster erzählt mehr: In den unteren Feldern blickt es in die Geschichte Europas. Es erinnert an die zweite Türkenbelagerung Wiens 1683, als ein Vorfahre des Fürsten Camillo

Starhemberg – dem großzügigen Stifter dieses Fensters – in den Dienst der Verteidigung trat. Diese Verbindung von Glaubensgeschichte und Zeitgeschichte lässt das Fenster zu einem eindrucksvollen Zeugnis der Hoffnung in Bedrohung und Wandlung werden.

Gerade zu Pfingsten, dem Fest der Erneuerung, der Kraft und der Gemeinschaft, lädt uns dieses Fenster ein, es zu betrachten, im Gebet zu verweilen und dem Geist Gottes nachzuspüren.

Brigitte Zierhut-Bösch



Wolfgang Kreuzhuber beendet seinen Dienst als Domorganist

Klangvoller Abschied ...

Über viele Jahre, ja Jahrzehnte, hat Mag. Dr. Wolfgang Kreuzhuber im Mariendom die Liturgie begleitet und vorangetrieben. Er hat im besten Sinn des Wortes „Musik gemacht“. Der Domorganist versteht und liebt sein Handwerk und hat die Finger im Griff, wenn er improvisiert. Ein wahrer Maestro seines Faches! Was Wolfgang Kreuzhuber darüber hinaus auszeichnet, ist sein tief spiritueller Zugang zur Musik und besonders zur Kirchenmusik. Für ihn sind zwar die Orgeln – die Rudigierorgel ist ihm besonders ans Herz gewachsen – wichtige und zentrale Lebensräume, aber wenn er in der Liturgie spielt, spielt er zur größeren Ehre Gottes und zur Freude der Mitfeiernden.

Oberflächlichkeiten haben bei ihm keinen Platz. Er versteht es hervorragend, die Größe und Wirkung des Mariendoms zu nützen und in Gleichklang mit dem Gebäude zu sein. Da kam auch bei den Menschen vieles in Schwingung.

Diese Haltung war auch in Besprechungen und gemeinsamen Überlegungen stets spürbar. Mit Wolfgang Kreuzhuber geht nicht nur der Domorganist in Pension, sondern auch ein begnadeter Kirchenmusiker und feiner Mensch. Er war es auch, der vor bereits 33 Jahren (!) das Konservatorium für Kirchenmusik gründete und auf die Beine stellte. Dem Musiker Kreuzhuber ist ein qualitativ gut gestalteter Gottesdienst auf allen Ebenen immer ein großes Anliegen.

Dafür danken wir ihm von Herzen – vergelt's Gott!

Johann Hintermaier, Domkustos



© Reinhard Winkler

Wolfgang Kreuzhuber vor „seiner“ Rudigierorgel.

... zum Quadrat!

Wolfgang Kreuzhuber. Sein Leben ist die Orgel.

Nun verabschiedet er sich nach 42 Jahren an „seiner“ Rudigierorgel in den Unruhestand – wie anders als mit Musik?

Mit OrgelKLANGLeben nimmt er Abschied vom Dom und seinen Menschen, in den beiden Formen, die sein Wirken prägten: Liturgie und Konzert.

OrgelDANKKlang

2. Juli 2025, 19:30 Uhr

Ein Dankgottesdienst mit Bischof Manfred Scheuer und Domkustos Johann Hintermaier, musikalisch gestaltet von Domorganist Wolfgang Kreuzhuber und Dommusikassistent Gerhard Raab an den beiden Orgeln des Mariendoms.

OrgelKUNSTDialog

10. Juli 2025, 20:00 Uhr

Mehr als nur ein Abschiedskonzert, musikalisch gestaltet vom Gastgeber und von Weggefährten:innen, auch im Dialog mit Kunst und Tanz, begleitet von Erinnerungen und Anekdoten – ein Abend, so vielseitig wie Domorganist Wolfgang Kreuzhuber.



Auferstehung

Ein dynamischer Prozess im Leben der Getauften

Im Christlichen gibt es wohl keinen größeren Mut, als die Taufberufung immer wieder aufs Neue konkret zu leben – denn, wie es heißt, liegt mit der Taufe der Tod hinter uns. Wir dürfen als durch die Auferstehung Jesu Christi bereits jetzt Erlöste leben.

Der Auferstandene offenbart sich den Jüngern am See von Tiberias noch einmal (Joh 21,1) und hilft den Jüngern nach der Katastrophe in Jerusalem – Kreuzestod und leeres Grab – in ihrem schwierigen Arbeitsalltag wieder auf die Beine. Nicht nur, wenn er ihnen den Hinweis gibt, doch auf der anderen Seite des Bootes ihre Netze auszuwerfen, auch im bereitgestellten Mahl am Ufer nährt er sie und gibt Hoffnung in einer Zeit der Niedergeschlagenheit.

So ist „Auferstehung“ nicht als Rückgängigmachen von Katastrophen oder das Wiederherstellen von früheren Verhältnissen zu verstehen. Auferstehung – und damit unsere Taufe – ist Aufbruch und Durchbruch in das weitere Leben hinein, aber unter neuen Vorzeichen, in eine neue Dimension des Lebens aus und mit Gott.

Gott steht auch heute in Jesus Christus am Ufer unseres Alltags, unserer Sorgen – zeigt uns den festen, sicheren Grund – und hält für uns sein Feuer und darauf seine Speise des Lebens bereit: Kommt her und esst! (Joh 21,12a)

Und es ist die besondere Berufung aller Getauften, dass durch uns Jesus Christus im Leben und im Alltag unserer Nächsten konkret erfahrbar wird.

Was nährt die Menschen in unseren Tagen? Was hilft Menschen in Bedrängnis heute auf die Beine?

- **Wo Not ist, eine helfende Hand**
- **wo Verzweiflung, ein aufmunterndes Wort**
- **wo unmittelbare Gefahr, ein beherrschtes Einschreiten**
- **wo Scham, ein freundlicher Blick**
- **wo Trauer, ein einfaches Da-Sein**
- **wo Unrecht, ein entschiedenes Auftreten**
- **wo Einsamkeit, das Stiften von Gemeinschaft**
- **wo Aufregung, besonnene Beständigkeit**
- **wo Krankheit, ein Besuch**
- **wo Menschen, ein Mensch.**

Oder wie es so schön heißt: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“

Peter Schwarzenbacher



Peter Schwarzenbacher verabschiedet sich im Sommer 2025 als ehrenamtlicher Ständiger Diakon von der Dompfarre und führt seinen Dienst in seiner Wohnpfarre Helfenberg im Mühlviertel fort.

In der Pfarrcaritas hat er sich stark gemacht für: Besuchsdienst „Kommunion zu Hause“, Ökumene, Angebote zur Einsamkeitsprävention sowie gegen Armut und Ausgrenzung, Angebote für Senior:innen, Flüchtlinge, Asylwerber:innen, Caritas-Sprechstunde ...

Zu seinem Abschied laden wir zum offenen Mittagstisch am Domplatz ein!

DIE DOMPFARRE LINZ LÄDT ZUM GEMEINSAMEN ESSEN FÜR ALLE EIN.

14. JUNI 2025

KOMMT HER UND ESST

AB 11.30 UHR BIS 13.30 UHR

MITTAGSTAFEL AM DOMPLATZ





Mit Herz, Stimme und Verstand

Danke, Peter!

Peter Schwarzenbacher war, als er in mein Blickfeld getreten ist, Leiter des Betriebsseminars und regelmäßig bei der Sonntagsmesse im Dom. Beim Glockenfest 2002 hat er sich beim „Geschirrmobil“ um die Reinigung der Teller und des Bestecks angenommen. Ich weiß nicht mehr, wann ich ihn gebeten habe, liturgische Dienste (als Kantor und Lektor) zu übernehmen – ich weiß nur, dass er diese Dienste gern und gut verrichtet hat.

Bischof Ludwig Schwarz wollte, dass bei seinen Messfeiern ein Diakon assistiert. Weil ich mit gewissen „eingeflogenen“ Diakonen mehr Arbeit als Freude hatte, machte ich mich auf die Suche nach einem „eigenen“ Diakon. Ich war sehr froh, dass sich Peter auf die Ausbildung zum Ständigen Diakon und die Übernahme dieses Amtes – zusammen mit Anton Birngruber – in der Dompfarre einließ. Ich habe die Feier der Diakonenweihe am 25. März 2012 (und das anschließende Beisammensein im Pfarrsaal) in sehr schöner Erinnerung.

Peter hat (nach der Schließung des Betriebsseminars und einiger Zeit freiberuflicher Arbeit als Supervisor) die Mitarbeit in der Personalstelle der Diözese als Referent für die Ständigen Diakone aufgenommen. In der Dompfarre hat er den Schwerpunkt auf die Caritas-Arbeit gelegt (was die ursprüngliche Aufgabe der Diakone war, vgl. Apg 6). Er war selbstverständlich in der Liturgie tätig, predigte regelmäßig an Sonntagen. Liturgisch war er auch bei den Karmelitinnen im Einsatz – vor allem bei den Vespern mit den O-Antiphonen und den Österlichen Tagen.

Im Pfarrgemeinderat hat er als amtliches Mitglied eine wichtige Rolle gespielt. In manchen heiklen Situationen habe ich ihn um die Moderation der Debatte ersucht. Im Dekanatsrat hat er sich in der Phase der Neuordnung der Pfarren eingebracht.

Ich bin sehr froh und dankbar für das, was Peter in der Dompfarre geleistet hat.

Maximilian Strasser



© Erika Kirchweger

Teilen spendet Zukunft Suppen für Klimagerechtigkeit

Eine große Auswahl an köstlichen Suppen im Glas machte das Teilen leicht. Sieben Suppenköchinnen und elf Firmlinge kochten 14 verschiedene Sorten – von Maroni- bis Anti-Grippe-Suppe. Der Verkauf, das gemeinsame Essen im Pfarrhof und die Kollekte erbrachten € 3.061,00. Ein herzliches Danke an alle, die gekocht, ausgeschenkt, gespült, gespendet oder das Projekt unterstützt haben!

Die Firmlinge beschäftigten sich im Rahmen ihres Projekts mit den sozialen und ökonomischen Folgen der Klimakrise. Ein Ressourcenspiel machte die Vielschichtigkeit des Themas deutlich. Ein Beispiel: Das Projekt Sercoldes der Aktion Familienfasttag in Kolumbien zeigt, wie internationale Konzerne Druck auf indigene Gemeinschaften ausüben. Sercoldes stärkt Frauen wie Aida Jacanamejoy Miticanoy, die sich für den Schutz des Regenwalds einsetzen – über 300.000 Hektar konnten so vor der Rodung bewahrt werden.

Unsere Spende kann helfen, dass „Mutter Erde“ auch für künftige Generationen lebenswert bleibt. Gemeinsam für mehr Klimagerechtigkeit – die Hüterinnen des Waldes!

Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung,
www.teilen.at, IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000

Erika Kirchweger





Bibel in gerechter Sprache



Bibellesekreis

Wir sind ein Kreis von Frauen, mehr oder weniger theologisch geschult, alle mit Interesse an der Hl. Schrift und zeitgemäßen Übersetzungen. Anhand einer konkreten Bibelstelle vergleichen wir drei bis vier Übersetzungen, neben der *Bibel in gerechter Sprache* und Einheitsübersetzung z. B. auch Luther, Zürcher Bibel, Das Buch ...

Es gibt bei uns keine Leitung, sondern jede wählt reihum eine Schriftstelle aus, und alle bringen ihr Wissen, ihre Be-

obachtungen und Erfahrungen ein. Der Austausch ist immer spannend und berührend.

Weil wir alle in Pension sind (das ist aber keine Bedingung), treffen wir uns einmal monatlich an einem Dienstagnachmittag. Der letzte Termin vor der Sommerpause ist Dienstag, 10. Juni, 15:00 – 16:30 Uhr.

Interessierte Frauen sind herzlich willkommen!

*Gertraud Fischbacher,
Maria Prieler-Woldan*

Konsequent solidarisch ...



Stefanie Wildfellner und Notburga Bastian an ihrem Verkaufsstand

... für Hilfsprojekte in Palästina

Die Tätigkeit ist eine fordernde und fördernde Bereicherung für unser Menschsein: in Wald und Flur Kräuter und Früchte zu sammeln und daraus köstliche Produkte herzustellen.

Seit einigen Jahren dürfen wir mehrmals im Jahr auch in der Dompfarre zugunsten der Projekte von Sr. Hildegard Enzenhofer im Heiligen Land unsere Produkte verkaufen.

Den Anfang für dieses Projekt machte Notburga bereits vor rund 45 Jahren für die damals verantwortliche Sr. Clara. Ihr folgte im Jahr 2002 Sr. Hildegard, die sich ebenso – unabhängig von der Konfession – für ein menschenwürdiges Leben der Ärmsten der Armen einsetzt.

Solange es uns gesundheitlich und kräftemäßig möglich ist, möchten wir mit unserer Arbeit die Projekte im Heiligen Land weiterhin unterstützen.

Notburga Bastian & Stefanie Wildfellner





Be-Geist-ert

Firmvorbereitung mit Tiefe und Vielfalt

Die Firmvorbereitung ist voll im Gange, und die 43 jungen Menschen, die sich in der Dompfarre auf das Sakrament der Firmung vorbereiten, konnten durch verschiedene Workshops bereits ein buntes und vielfältiges Bild vom christlichen Glauben und der Kirche gewinnen.

Die Workshops entstanden durch Kooperationen im Dekanat Linz-Mitte – mit einer Auswahl von über 15 Angeboten! Ob beim Taizé-Gebet, beim Fastensuppenkochen, bei der Versöhnungsfeier, dem Rollstuhldienst in St. Anna, einer Fackelwanderung oder beim Besuch des Generationenhauses der Elisabethinen sowie dem „Rundgang der Not“ – die Jugendlichen waren stets

interessiert und engagiert dabei. Ein besonderes Highlight war der Besuch der Synagoge und das Kennenlernen unserer jüdischen Wurzeln. Ein herzliches Dankeschön an Adelheid Hartmann aus der Dompfarre, die diesen Workshop möglich gemacht hat!

Zusätzlich zu den Workshops wurden die Jugendlichen, die sich in der Dompfarre vorbereiten, an drei inhaltlichen Tagen von einem engagierten Firmteam begleitet.

Ein großes Danke gilt der Beauftragten für Jugendpastoral, Birgit Eidenberger, sowie den Ehrenamtlichen Mateusz Kadiszola, Tobias Marschner-Steinlechner, Jakob Raschhofer, Xaver Eicher und Jana Scholze!

Stefanie Hinterleitner



Firmlinge bei der Erforschung des Doms



Auseinandersetzung mit den Wurzeln des Glaubens in der Synagoge

Mehr vom Leben

Der ignatianischen Spiritualität auf der Spur

Zehn junge Erwachsene im Alter zwischen 24 und 34 Jahren begaben sich an vier Abenden in der Fastenzeit auf die Spur des heiligen Ignatius von Loyola und seiner Spiritualität.

Der erste Abend stand im Zeichen eines bewussten Tagesabschlusses mit dem Gebet der liebenden Aufmerksamkeit. Beim zweiten Treffen setzten wir uns mit dem Thema „Entscheiden“ auseinander und versuchten uns an der Methode der „Unterscheidung der Geister“.

Am dritten Abend beschäftigten wir uns kreativ mit biblischen Texten. Der vierte Abend bot Gelegenheit, das Leben des heiligen Ignatius näher kennenzulernen.

Seelsorgerin Stefanie Hinterleitner und Kornelia Engleder von der Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL) begleiteten die Treffen inhaltlich.

„Nicht das Vielwissen sättigt die Seele, sondern das Verkosten der Dinge von innen her.“

Ignatius von Loyola





CreativClub



Jeden letzten Mittwoch im Monat treffen sich Kunsthandwerkinteressierte um 14 Uhr im Pfarrhof, um gemeinsam kreativ zu werden.

Den CreativClub der Dompfarre gibt es schon seit mehr als 20 Jahren!

Wir produzieren praktische Dinge für den Alltag, dekorative Wohnaccessoires, Gehäkeltes, Genähtes, Gestricktes, Papierarbeiten wie Schachteln, Karten, Geschenkpapier, Delikatessen, kleine Geschenke, Genießbares, Originelles ... Bei „Advent am Dom“ können all diese kreativen oder wundersamen Dinge erworben werden. Den Erlös aus dem Verkauf spenden wir für caritative Zwecke.

Außerdem gestaltet der CreativClub seit vielen Jahren die Osterkerze für den Mariendom und die Geburtstagsbillets für die KFB-Mitglieder. Heuer wurden wieder die Sternsinger:innen von den Näherinnen aus dem CreativClub neu eingekleidet.

Interessierte jeden Alters sind bei uns jederzeit zum Mitmachen herzlich willkommen!
Kontakt: creativclub@gmx.at

Maria Wurzinger



Zugunsten der Pfarrcaritas werden beim „Advent am Dom“ die Werkstücke verkauft.



Ob bunt, lustig, nützlich ... ein jeder/eine jede findet sich etwas zum Mitnehmen.





Mutig sein und stark



Liebe Mütter, Väter und Kinder,

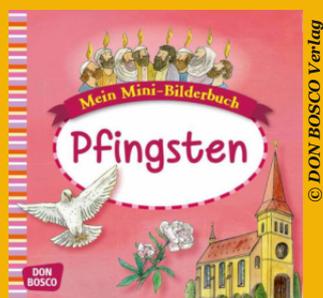
zu Pfingsten feiern wir, dass Gott die Freundinnen und Freunde von Jesus so stark und mutig gemacht hat, dass sie ihre Angst überwinden konnten. Sie spürten die Kraft Gottes und wussten: Was wir tun und sagen, kommt von Gott. Gestärkt vom Heiligen Geist haben sie voller Mut und Begeisterung begonnen, von Jesus und von Gott zu erzählen. Das war der Geburtstag der Kirche, denn ohne Pfingsten wüssten wir nichts von Jesus.

Hier ein kurzes Bewegungsspiel für euch ...

Die Glocken läuten feierlich,
sie rufen dich und dich und mich.
Die Kirche hat Geburtstag heut,
freut große und auch kleine Leut'.
Das Jubeln, Beten, Singen
soll überall erklingen.
Pfingsten heißt das Fest, hurra,
und alle sind wir heute da!

den Oberkörper nach links und rechts bewegen
mit dem Finger auf andere und dann auf sich zeigen
mit beiden Händen einen Kreis zeichnen
„groß“ und „klein“ mit den Händen zeigen
jubelnd Hände in die Höhe strecken und Gebetshaltung
im Kreis drehen
in die Hände klatschen
mit den Händen Gemeinschaft darstellen

... und noch ein Buchtipps:



Mit großen Entdeckerbildern und einfachen Texten richtet sich dieses kleine Sachbilderbuch an die Altersstufe der Zwei- bis Fünfjährigen.
12 x 12 cm,
Don Bosco Verlag 2015.

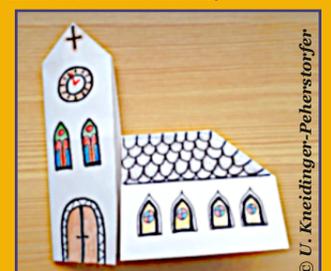
Ich wünsche euch, dass die Begeisterung und der Mut über das Pfingstfest hinaus in euren Alltag hinein wirkt.

Ulrike Kneidinger-Peherstorfer



Basteltipp

1. Nimm ein rechteckiges Blatt Papier und falte eine waagrechte und senkrechte Mittellinie.
 2. Schneide die kürzere Falte bis zur Mitte ein.
 3. Drehe das Blatt und klappe das rechte Viertel nach unten.
 4. Falte den linken Rand zur Mitte.
 6. Knicke die beiden Ecken des Turmes nach vorn und schlage sie nach innen.
 7. Klappe die rechte obere Ecke nach vorne und falte sie nach innen.
 8. Bemale deine Kirche und stelle sie auf!
- Nach einer Idee von Anita Nussmüller, St. Pölten



Gott will, dass du dein Leben leben kannst:

MUT ist ein Tunwort

Sr. Maria Schlackl im Gespräch mit Doris Nimmervoll

In welchen Situationen brauchst du bei deinem Engagement für die Initiative „Aktiv gegen Menschenhandel - Aktiv für Menschenwürde in OÖ“ besonders viel Mut?

Die größte und erste MUT-Probe bestand darin, als ich mich das allererste Mal mit einer in Not befindlichen jungen Frau getroffen habe, die als Zwangsprostituierte einem Welser Bordell entkommen wollte. Es musste schnell gehen, sie brauchte Hilfe, und ich hatte damals noch keine Erfahrung! Es war der Hl. Abend 2016, als der Notruf hereinkam. Per SMS konnten wir uns in Englisch verständigen. Die Frage war: Wo können wir uns treffen, ohne uns in Gefahr zu bringen? Wir wählten den Welser Bahnhof. Es ist geglückt, mit mulmigem Gefühl; nicht wissend, ob wir nicht doch beobachtet oder verfolgt werden. Anschließend konnte sie über ein Jahr in unserer SOLWODI-Schutzwohnung in Wien verbringen. – Heute, nach über acht Jahren, begleite ich sie nach wie vor auf dem sehr mühsamen Weg nach all dem Erlebten und Erfahrenen,

Boden unter die Füße zu bekommen und ein freies, selbständiges Leben führen zu können.

Eine gehörige Portion Mut brauchte ich in den vergangenen elf Jahren meines Engagements schon oft. Es waren konfrontative Gespräche, die Rückgrat und Mut verlangten. Anfangs (und auch jetzt noch manchmal) traf ich auf Gesprächspartner:innen, die mir klischeehaft auch unterstellten: „Naja, eine Frau aus der Kirche, Ordensfrau und dieses Thema – körperfeindlich, moralisierend ...“

Dem konnte ich mit selbstsicherem Auftreten entgegenhalten und mit Fakten punkten. Mythen, die rund um dieses Thema herrschen, kann ich widerlegen, weil viele nur vom Hörensagen darüber reden (können), sich aber noch nie vertieft mit der Realität von Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung beschäftigt haben. Mut macht mir vor allem, weil ich eine Botschaft habe, weil ich Stimme sein muss für all jene, denen vor Schmerz und Scham die Stimme wegbleibt,

die aber auch nicht die Möglichkeit hätten, offen aufzutreten, um über ihr Leid zu sprechen!

Wie spendest du den Menschen, mit denen du arbeitest, Mut auf ihrem Weg?

Das Wichtigste ist, ihnen offen und wohlwollend zu begegnen und allmählich Vertrauen aufzubauen. Ganz präsent sein, Zeit schenken und aufmerksam zuhören. Bei denen, die sich bisher an mich gewendet haben, war es das ganz normale Menschliche, das ihnen guttat. Eine 30jährige Rumänin eröffnete mir beim dritten Gespräch, ich sei der erste Mensch, der ihr menschlich begegnet. Traurig! Für eine andere war und ist es nach wie vor wichtig, ihr zu vermitteln: Du bist eine kostbare Frau! Und wenn mich wieder eine andere fragt: „Was wird Gott von mir halten, wie sieht mich Jesus?“ Gott will, dass du dein Leben leben kannst, dass du geheilt und glücklich werden kannst, und wenn du willst, bete ich für dich. Und wenn Frauen sich für Gott öffnen, dann freuen sie sich auch über die Zusage: Wenn du willst,



bete ich für dich. Und manche bitten mich immer wieder darum.

Bisweilen sind es die ganz kleinen Hoffnungsschritte und immer wieder Rückfälle in die Angst aufgrund posttraumatischer Belastungsstörungen. Tröstend ist für sie, in mir um einen Menschen zu wissen, der zu ihnen steht, den sie anrufen können. Sie bedanken sich immer wieder, dass ich immer noch mitgehe.

Welche deiner Erfahrungen als Mutmacherin könntest du uns mitgeben, um mögliche Herausforderungen der Zukunft meistern zu können?

Mut wächst mit der Aufgabe, die mir zugefallen ist. Mut, die unfassbare, wirksame Kraft in mir, über die ich täglich neu staune und für die ich dankbar bin. Mut, ein Gemisch aus hoffnungsvollem Gottvertrauen und entschiedenem Handeln. Einfach angehen, was notwendig ist. Mut ist ein Tunwort – keine Theorie! Gott und ich, zusammen sind wir ein starkes Team! Lebenserfahrung! Es ist abenteuerlich und erfüllend, wenngleich mit viel Einsatz verbunden! Sich



© Martin Eder

zutrauen, wovon man ursprünglich nicht gedacht hätte, dass es gehen könnte! Wenn mir vor 15 Jahren jemand prophezeit hätte, dass ich tue, wofür ich mich heute engagiere, hätte ich gesagt: Wie denn? Niemals! – Und siehe, es geht!

Viel MUT also, jeder und jedem einzelnen im eigenen Leben, im Umfeld oder in großen Aufgaben! Die Geisteskraft des Auferstandenen ist verlässliche Mut-Erweckerin!

Sr. Maria Schlackl vom Orden der Salvatorianerinnen erzählt von Mut und Ermutigung im Rahmen ihrer Initiative „Aktiv gegen Menschenhandel - Aktiv für Menschenwürde“.
www.solwodi.at



© ulleo, pixabay, Pfarrrbriefservice

Ich war mutig, meine eigene Meinung zu sagen, auch wenn immer die Meinung der Mehrheit war.

Die Gedanken an meine Ziele haben mich mutig gemacht.

Mehr Mut hätte ich gebraucht, um mir Fehler bewusst und aufrichtig zu entschuldigen.

Wann warst du mutig?
Was hat dir Mut gemacht?
Wo hättest du gerne mehr Mut bewiesen?



© I. Meinecke



© S. Haigermoser

Mutig ist es, zu widersprechen, wenn Menschen, die es sowieso nicht leicht haben, öffentlich heruntergemacht und gedemütigt werden.

Wenn ich zurückdenke, fallen mir ein paar Situationen ein, in denen ich den Mut hatte dagegenzuhalten. Es fallen mir aber auch solche ein, in denen ich mich mit einem „Geht mich nichts an“ gedrückt habe.

Christoph, 66, Linz

Wann warst du mutig?

Immer dann, wenn ich aus meiner Komfortzone herausgekommen bin und etwas Neues gewagt habe.

Was hat dir Mut gemacht?

Der Gedanke, dass alles möglich ist, wenn man den nötigen Einsatz aufbringt.

Xaver, 17, Thalheim

Wann warst du mutig?

Als ich allein die Schule gewechselt habe und niemanden kannte, bevor ich in die neue Klasse gekommen bin.

Was hat dir Mut gemacht?

Ich habe mir selbst Mut gemacht und auch schnell Freunde kennengelernt.

Jasmin, 17, Bezirk Vöcklabruck

Wann warst du mutig?

Als ich mit dem Individualtraining für meine Sportart begonnen habe, obwohl ich noch nicht sehr sportlich und eher schwach war.

Dieter, 17, Wels

Wann warst du mutig?

Ich bin ganz allein – also ohne meine Freunde – in die HAK gekommen. Ich war vorher auf einer Mittelschule am Land und kannte die Stadt nicht.

Was hat dir Mut gemacht?

Meine Familie, meine Freunde und meine Schulausbildung.

Wo hättest du gerne mehr Mut bewiesen?

Beim Einstehen für mich selbst.

Lara, 18, Meggenhofen

Wann warst du mutig?

Als ich meinen Betrieb, die Landwirtschaft, übernommen habe. Ich wollte eigentlich einen anderen Beruf ergreifen.

Wo hättest du gerne mehr Mut bewiesen?

Mehr Mut, die Milchwirtschaft früher aufzugeben.

Was hat dir Mut gemacht?

Der Gedanke: Egal, wie schwer das Leben auch ist, das Wichtigste ist, nie aufzugeben!

Stefan, 65, Klagenfurt, Biobauer





Am Domplatz aufgeschnappt

Wann warst du mutig?

zu vertreten – auch wenn es nicht

Was hat dir Mut gemacht?

die Kraft und Mut gegeben.

Wo hättest du gerne mehr Mut bewiesen?

meine Fehler einzugestehen und mich

Tamara, 17, Schließberg

Wann warst du mutig?

Schwierig war für mich der mehrfache Wechsel des Arbeitsplatzes, oft nicht ganz freiwillig. Rückblickend bin ich froh, dass ich immer wieder Neues gewagt habe.

Maria, 67, Linz

Wann warst du mutig?

Dann, wenn ich etwas Neues ausprobieren und mich überwinden konnte. In meiner Kindheit.

Johannes, 17, Marchtrenk



mutig? t gemacht? gerne mehr Mut bewiesen?

Interviews:
Rafael Fesel,
Ingeborg Meinecke,
Stephan Haigermoser

Wann warst du mutig?

Als ich mein Praktikum im Ausland gemacht habe. Es war das erste Mal, dass ich allein in einem fremden Land war, aber ich habe mich der Herausforderung gestellt und viel dazugelernt.

Was hat dir Mut gemacht?

Mut gemacht hat mir, dass andere es auch schon geschafft haben.

Wo hättest du gerne mehr Mut bewiesen?

Ich hätte mehr Mut gebraucht, um einen bestimmten Schritt zu gehen, obwohl ich genau wusste, dass es richtig gewesen wäre.

Irene, 17, Hörsching

Wann warst du mutig?

Als ich in eine neue Schule gewechselt bin, ohne jemanden zu kennen, und auf mich allein gestellt war.

Was hat dir Mut gemacht?

Erfolge im Sport und in der Schule machen mich sehr stolz und geben mir Mut, für meine Ziele zu kämpfen.

Wo hättest du gerne mehr Mut bewiesen?

Ich hätte mich früher trauen sollen, auch einmal Nein zu sagen und für meine Meinung einzustehen.

Anna, 17, Gmunden



Wann warst du mutig?

Als ich mich für eine lebensrettende Operation entschieden habe, war ich mutig.

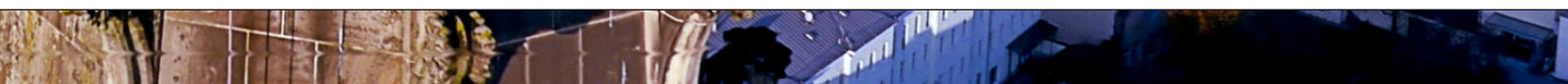
Wo hättest du gerne mehr Mut bewiesen?

Äußerungen bei politischen Diskussionen.

Was hat dir Mut gemacht?

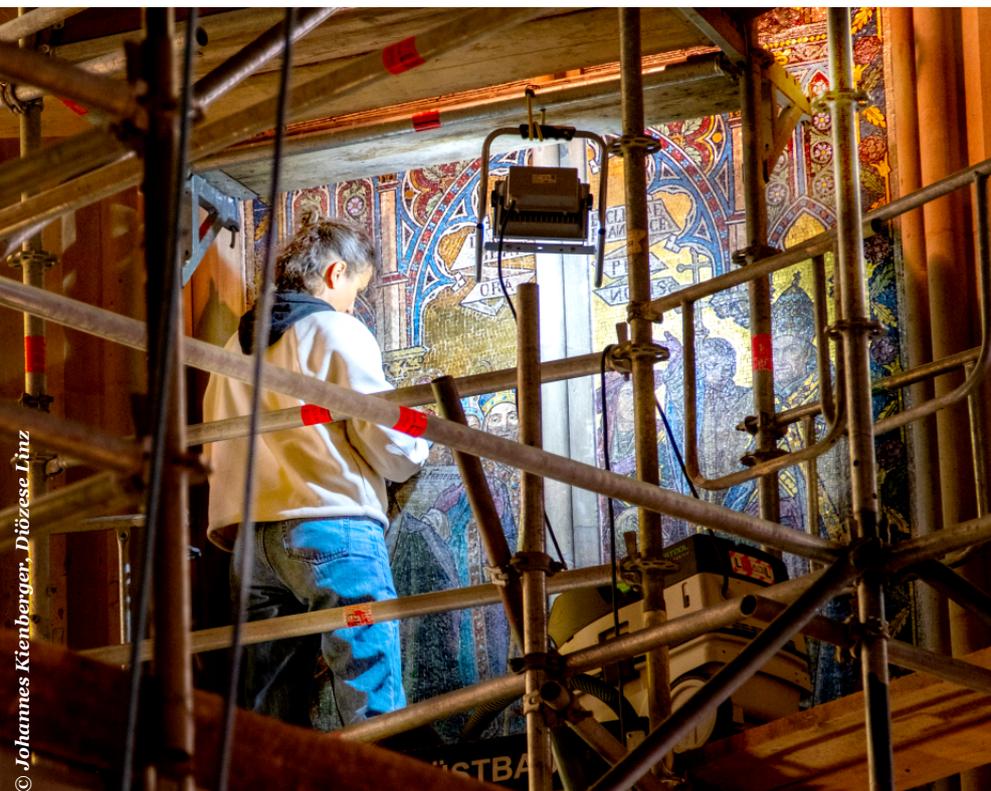
Das Beispiel von jungen engagierten Christen, z. B. Marcel Callo, machte mir Mut.

Hans Dieter Mairinger, 82 Jahre, Linz





Historisches Mosaik in neuer Pracht



Einen ganz besonders gründlichen „Frühjahrsputz“ hat die Kapelle „Königin der Bekenner“ im Kapellenkranz des Mariendoms im März bekommen.

Das rund acht Meter hohe Mosaik und die umgebende Steinoberfläche wurden dabei von Restauratorin Susanne Beseler und dem Dombauhüttenteam sorgsam gereinigt, eventuelle Fehlstellen ergänzt und leichte Retuschen durchgeführt. Durch die Maßnahmen konnte die farbliche Brillanz und enorme Qualität der Bilder wieder zum Vorschein gebracht werden.

Martina Noll, Marketing & Öffentlichkeitsarbeit Mariendom

Hoch oben im Gerüst widmet sich die Restauratorin mit ruhiger Hand der filigranen Ausbesserungsarbeit.



Unterstützen auch Sie die aktuellen Restaurierungsarbeiten:

Spendenkonto:

AT54 3400 0000 0008 1067

Für eine steuerlich absetzbare

Spende folgendes Konto des

Bundesdenkmalamtes verwenden:

AT07 0100 0000 0503 1050

Wichtig: Aktionscode A34 angeben!

Himmlische Klangwelten

Samstag, 14. Juni 2025, 20:00 Uhr, Mariendom

Benefizkonzert des Linzer Jeunesse Chores für den Mariendom

Der Linzer Jeunesse Chor unter der Leitung von Wolfgang Mayrhofer lädt im Mariendom zu einer musikalischen Reise durch Europa ein. Bruckners große Motetten treten in Dialog mit klangvoller Chormusik aus Deutschland, England und Skandinavien – von der Romantik bis zur Gegenwart. Architektur und Akustik des Mariendoms verstärken die Wirkung von Werken, die Maria lobpreisen oder die Hoffnung auf das Paradies thematisieren.

Karten sind im Domcenter und auf oeticket.com erhältlich. www.mariendom.at





Ausblicke



JUNG SCHAR LAGER 2025

Erlebe mit der Dompfarre Linz eine spannende Woche mit Spiel, Spaß und dem Lagerthema:

SOKO GLOXWALD

06. Juli - 12. Juli 2025

Infos und Anmeldung bis 14.06.2025 unter <https://forms.gle/64VAsPfxdCybosDW7> oder mit dem Scannen des QR-Codes

- 14. Juni 2025, ab 11:30 Uhr: Kommt her und esst! Offener Mittagstisch am Domplatz
- 14. Juni 2025, 20:00 Uhr: Benefizkonzert Linzer Jeunesse Chor
- 28. Juni 2025: Aktivtag in Gloxwald. QR-Code zur Anmeldung:
- 29. Juni 2025, ab 10:00 Uhr: Frührschoppen im Pfarrhof
- 2. Juli 2025, 19:30 Uhr: OrgelDANKKlang. Dankgottesdienst mit Domorganist Wolfgang Kreuzhuber und Bischof Manfred Scheuer

10. Juli 2025, 20:00 Uhr: OrgelKUNSTDialog. Ein Orgel-Abschiedskonzert mit Wolfgang Kreuzhuber und Gästen

6. - 12. Juli 2025: Mini- und Jungscharlager der Dompfarre in Gloxwald

3. September 2025: Opening des Ars Electronica Festivals am Domplatz

3. - 7. September 2025: Ars Electronica Festival im Mariendom

6. September 2025, 16:00 Uhr: Dankgottesdienst zum Geburtstagsjubiläum von Bischof Manfred Scheuer, anschließend Agape am Domplatz

12. - 13. September 2025: Genusslandstraße am Domplatz

16. September 2025, 20:00 Uhr: Brucknerfest 2025, Konzert im Mariendom, Kosmos Arvo Pärt

27. September 2025, 12:00 - 17:30 Uhr: Pilgerweg der Hoffnung durch das Linzer Stadtzentrum, Treffpunkt Martinskirche

4. Oktober 2025, ab 14:00 Uhr: „Fest für die Erde“ im und rund um den Mariendom

Internationales Brucknerfest Linz 2025

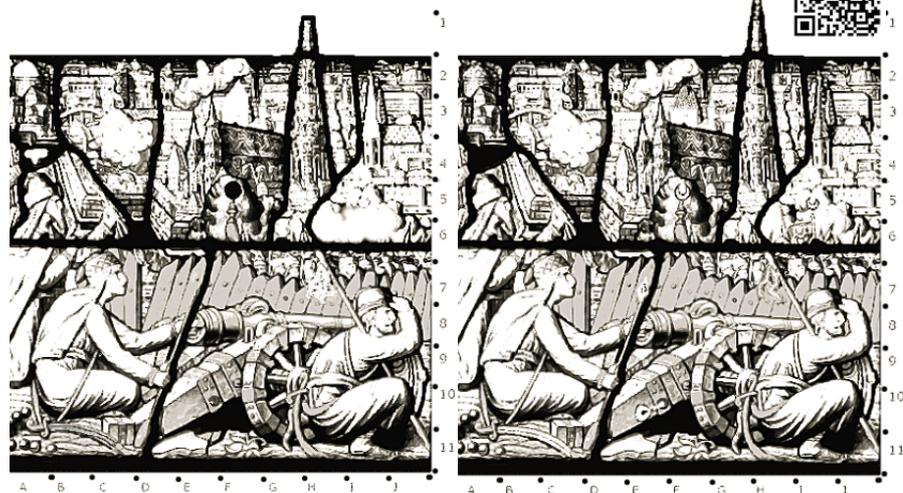
Dienstag, 16. September 2025, 20:00 Uhr, Mariendom
 Kaljuste & Estonian Philharmonic Chamber Choir
 Kosmos Arvo Pärt

Arvo Pärt und seinen musikalischen Kosmos bringen fünf Tage nach dem 90. Geburtstag des Komponisten der Estonian Philharmonic Chamber Choir unter der Leitung von Tõnu Kaljuste im Mariendom zum Erklingen.
 Karten: www.brucknerhaus.at

Rätsel und Gewinnspiel

Wer findet die elf reparierten Stellen im Domfenster?

Zur Teilnahme am Gewinnspiel folge dem QR-Code.



An aerial photograph of a city, likely Salzburg, Austria, showing a dense urban area with a river (the Salzach) flowing through it. In the background, there are rolling hills and mountains under a clear blue sky. The text is overlaid on the upper portion of the image.

**Der Herr selbst zieht vor dir her.
Er ist mit dir.
Er lässt dich nicht fallen
und verlässt dich nicht.
Du sollst dich nicht fürchten
und keine Angst haben.**

Dtn 31,8